

## Truppenmannschaftsbunker 750 Emsstraße 1 / Wilhelmshaven



*Südwestansicht des Bunkers*

Dieser Truppenmannschaftsbunker wurde zwischen 1943 und 1944 errichtet. Seine Bauzeit dürfte circa sechs Monate betragen haben. Er steht auf dem Gelände der ehemaligen Kasernenanlage Bant zwischen dem heutigen Banter See (ehemaliger Scheerhafen, Tirpitzhafen) und der Emsstraße (ursprünglich Westwerftstraße). Sein genauer Standort befindet sich am äußersten Süd-Ostrand des Geländes nördlich der ehemaligen Torwache an der Jadestraße. Die Banter Ruine befindet sich unmittelbar südlich des Bunkers am Beginn des nach dem Krieg geschaffenen Grodendamms. Er diente den in der Kasernenanlage, welche im Krieg auch die Funktion eines U-Bootstützpunktes hatte, stationierten Soldaten und den Besatzungen der an der Nordkaje des Scheerhafens / Tirpitzhafens liegenden U-Boote und Kriegsschiffe als Schutz. Der Bunker befindet sich heute im Jahr 2006 äußerlich in einem erstaunlich guten Zustand. Nur wenige Ausblühungen sind an den Wänden zu erkennen. Im Inneren jedoch ist durch Vandalismus und Plünderungen ein Bild des Chaos entstanden. Im Inneren befindet sich relativ wenig Feuchtigkeit. Die beiden Splitterschutzvorbauten, welche sich an der Nord- und Südseite des Bunkers befinden, besitzen noch heute jeweils an der Ostseite die Originaltürgitter, welche jedoch keinen Luftschuttsinn erfüllten, sondern lediglich der Sicherung des Objektes dienen. Lediglich das Nordostgitter ist frei

ersichtlich, die anderen wurden mit Holzlatten verblendet.



*Noch heute ist ein Originalverschlussgitter am nördlichen Splitterschutzvorbau zu erkennen...*

Die Maße des Bunkers entsprechen mit 21,60 x 21 x 11,60 Metern denen eines regulären T 750. Er hat drei Ebenen und bot offiziell 750 Marineangehörigen Platz. Ob im Endstadium des Krieges auch benachbarte Arbeiter des Gebietes der ehemaligen Kohlenzunge (heute Wiesbadenbrücke) in dem Bunker Schutz suchen durften, bleibt bislang ungewiss. In Ebene 3 des Bunkers befinden sich die Reste eines Schießstandes. Dieser ist nicht original, sondern wurde nach dem Krieg von den Engländern dort eingebaut. Das ehemalige Kasernengelände / Stützpunktgelände war nach dem Krieg jahrelang Teil der *Prince-Rupert-School*. Die sieben Luftschachtvertiefungsblenden in Ebene 1 sind an der Ostseite mittig mit jeweils drei Luftschächten, welche zum dahinter liegenden Maschinenraum führen, belegt.



*Ostseite des Bunkers*

An der Westseite sind drei der sieben Vertiefungen linksbündig, also nördlich gerichtet mit den Luftschächten zum dahinter liegenden zweiten Maschinenraum belegt.



*Westseite des Bunkers*

Die vier Wasserablaufspeier / Nasen an den Dachecken des Bauwerkes sind unversehrt. Zwei Steigleitern führten jeweils an der Nord und Südseite am Splitterschutzvorbau empor nach oben und setzten sich jeweils an der Außenwand bis zum Dach fort. Nur die südliche Steigleiter hat die Nachkriegszeit bis heute im oberen Bereich der Außenwand überstanden. Reste der Leiternaufnahme sind auch an der Nordseite noch auszumachen. Im Rahmen der *Expo 2000 am Meer* wurde am nördlichen Splitterschutzvorbau ein großer weißer Hinweispeil in Richtung Eingang des Expogeländes aufgemalt. Dieser hat gerade im heutigen Zustand 2006 eine frappierende Ähnlichkeit mit damaligen Luftschutzkeller / Bunker-Hinweispeilen, diese Tatsache wird allein schon durch die mittlerweile wieder einsetzende Abwaschung der Farbe hervorgerufen. Interessantes Merkmal dieses T 750 ist der an der Ostseite an der Südecke angebrachte Schriftzug *Banter Ruine*, welcher noch heute, halb verdeckt durch eine nachträglich angebaute Torführungssäule erkennbar ist.



*Reste der nördlichen Steigleiter*



*Der erhaltene Teil der südlichen Steigleiter oberhalb des Splitterschutzvorbaues*



*Dieser übergroße markante Pfeil wurde im Rahmen der „Expo 2000 am Meer“ angebracht...*





*Schriftzug „Banter Ruine“ an der Ostwand*

Der Schriftzug *Banter Ruine* war entweder auf den inoffiziellen Namen des Bunkers bezogen, oder aber er wies auf die unmittelbar südlich liegende Torwache hin, welche vielleicht das „Tor Banter Ruine“ zum Stützpunkt gewesen sein könnte.

Der Zugang zum Gelände an der Ostseite des Bunkers, welcher der Expo als Einfahrt diente, wird zu Kriegszeiten definitiv nicht vorhanden gewesen sein.



*Druckschutzklappe im Inneren des Bunkers*

Zumindest im Jahr 2000 waren im Inneren trotz der Verunreinigung, der Plünderungen und der Verwahrlosung noch zahlreiche Druckschutzklappen an den Innenseiten der Lüftungsschächte vorhanden. Diese besaßen aufgrund der geringen Luftfeuchte

und weniger starken Rostentwicklung noch immer die ursprünglichen weißen Schriftzüge über grauem Anstrich.

*Auf Befehl Klappe auf / zu...*

In einem Ausblick in die Zukunft bleibt festzuhalten, dass sich der T 750 bestens für ein an der maritimen Meile gelegenes militärhistorisches Bunkermuseum eignen würde. Der Standort könnte nicht publikumsträchtiger sein. Im Jahr 2006 / 2007 entsteht gegenüber des Bunkers an der Ostseite ein „Holiday-Inn“ Tagungshotel. Es wäre wünschenswert, wenn auch der Bunker im Rahmen der Umgestaltung dieses Bereiches Wilhelmshavens einen neuen sinnvollen Zweck erhalten würde. Im Hinblick auf den ehemaligen Scheerhafen, den Tirpitzhafen und den U-Bootstützpunkt stellt dieser Bunker heute ein mahnendes Relikt dar, welches mit einem sinnvollen Zweck versehen, erhalten bleiben muss.



*Ostansicht von 1978*

Copyright 2006: Holger Raddatz / Wilhelmshaven